



Ratgeber

SCHMETTERLINGE



DEUTSCHE
WILDTIER
STIFTUNG

Schmetterlinge

In Deutschland gibt es ungefähr 3.700 Schmetterlingsarten. Am auffälligsten ist die Gruppe der Tagfalter, von denen hierzulande etwa 190 Arten

Inhalt

SCHMETTERLINGE – VERWANDLUNGSKÜNSTLER	4
LEBENSWEISE UND LEBENSRAUM	7
SCHMETTERLINGE IN GEFAHR	7
DER SCHMETTERLINGSFREUNDLICHE GARTEN	9



Kleiner Fuchs
Seite 10



Tagfauenaug
Seite 11



Aurorafalter
Seite 12



Landkärtchen
Seite 16



Kleiner Kohlweißling
Seite 17



Admiral
Seite 18



Trauermantel
Seite 13



Zitronenfalter
Seite 14



Schwalbenschwanz
Seite 15



Hauhechel-Bläuling
Seite 19



Schachbrett
Seite 20



Großes Ochsenauge
Seite 21

existieren. Die Farben und Muster ihrer Flügel sind Kunstwerke der Natur. Dieser Ratgeber zeigt Ihnen die häufigsten Tagfalterarten.

DIE RICHTIGEN FUTTERPFLANZEN	9
UNSERE HÄUFIGSTEN SCHMETTERLINGE IM PORTRÄT	10
BLÜHKALENDER DER FUTTERPFLANZEN	22
FUTTERPFLANZEN SCHMETTERLINGE	22
FUTTERPFLANZEN RAUPEN	24

Schmetterlinge – Verwandlungskünstler

Eine Besonderheit haben alle Schmetterlingsarten: Bevor wir sie als Falter bewundern können, durchleben sie unterschiedliche Verwandlungsphasen, jede mit ganz eigener Lebensweise. Die einzelnen Stadien dieser Metamorphose sind Ei, Raupe, Puppe und Schmetterling. Die Dauer dieser Entwicklungsstadien unterscheidet sich von Art zu Art. Ebenfalls artspezifisch ist, ob eine oder mehrere Generationen pro Jahr ausgebildet werden.

VOM EI ...

Für die Eiablage benötigt jede Schmetterlingsart eine ganz bestimmte Pflanzenart. Denn die Raupen können sich nach dem Schlüpfen nur von dieser ernähren. Die Eier werden – geschützt vor Fressfeinden – auf die Unterseiten und Blattstiele der Futterpflanze gelegt.

ÜBER DIE RAUPE ...

Aus den Eiern schlüpfen die hungrigen Raupen. Ihr Lebensinhalt lautet: Futtern! Mit ihren Kauwerkzeugen können sie – je nach Art – neben Blüten, Blättern und Früchten sogar Holz oder Wolle fressen. Fünf- bis sechsmal muss sich die Raupe häuten, da ihre Haut nicht mitwächst.



Ei



Raupe



Puppe



Schmetterling

ZUR PUPPE ...

Die ausgewachsenen Raupen suchen sich einen geschützten Platz und verpuppen sich. Einige graben sich zum Verpuppen in den Erdboden, andere hängen sich kopfüber an einen Ast. Im Inneren der Puppe findet die eigentliche Verwandlung zum fertigen Schmetterling statt. Hier bilden sich Flügel, Beine, Fühler und Saugrüssel aus. Das Puppenstadium kann eine oder mehrere Wochen dauern, einige Schmetterlingsarten überwintern auch als Puppe. Dabei sind die bewegungsunfähigen Puppen äußerlich sehr gut getarnt, um nicht von Fressfeinden entdeckt zu werden.

... BIS ZUM FERTIGEN SCHMETTERLING!

Ist der Schmetterling ausgewachsen, reißt die Puppenhülle auf, und der junge Falter sucht sich einen sonnigen Platz. Kurz nach dem Schlüpfen müssen zunächst Flügel und Haut aushärten. Nach circa zwei Stunden kann er dann zu seinem ersten Flug aufbrechen. Die erwachsenen Tiere haben statt der Mundwerkzeuge der Raupe nun einen Saugrüssel. Statt von Pflanzenteilen ernähren sich die Falter nur noch von flüssiger Nahrung. Dazu gehören Blütennektar, Pflanzensäfte, faulendes Obst oder Tierexkremte. Einige ausgewachsene Schmetterlinge nehmen gar keine Nahrung mehr auf und sterben kurz nach der Paarung.



Lebensweise und Lebensraum

Nach der Metamorphose der Raupe zum Falter leben die meisten Tagfalter bis in den Herbst hinein. Nur einige wenige Arten überleben den Winter. Zu ihnen gehören der Kleine Fuchs, das Tagpfauenauge oder der Zitronenfalter. Sie ziehen sich in hohle Bäume oder Geräteschuppen zurück und verharren dort völlig regungslos in der kalten Jahreszeit. Die meisten Falterarten überwintern jedoch als Raupe, Puppe oder Ei.

Schmetterlinge in Gefahr

Konnten Sie schon einmal den Schwalbenschwanz, das Schachbrett oder den Trauermantel beobachten? Wenn ja, dann haben Sie bei der Gartengestaltung alles richtig gemacht. Leider werden viele Schmetterlingsarten immer seltener. Laut der aktuellen Roten Liste gefährdeter Tierarten Deutschlands (Stand 2010) sind bereits über 50 Prozent der Tagfalterarten bedroht. Woran liegt das? Schmetterlinge brauchen wie die Wildbienen reich strukturierte Lebensräume und können nur dort leben, wo ihre vielfältigen Ansprüche von der Raupe bis zum ausgewachsenen Schmetterling erfüllt werden. Sie brauchen sonnige Plätze zum Aufwärmen, die richtigen Nahrungspflanzen, Orte, an denen sie Wasser und Mineralien aufnehmen können und schließlich Überwinterungsplätze. Und dabei hat jede Art spezielle Anforderungen.

Doch solche Lebensräume verschwinden, weil unsere Agrarlandschaft immer einseitiger und intensiver genutzt wird. Blütenreiche Streuobstwiesen, artenreiche Waldsäume, Wegböschungen, aber auch Brachen, Wegsäume oder extensiv genutzte Wiesen und Heiden gehen vielerorts verloren. Und in Städten und Dörfern werden Freiflächen bebaut und Straßenränder so lang gemäht, bis dort überhaupt nichts mehr blüht. Kleingärten verwandeln sich in monotone Graswüsten mit exotischen Ziersträuchern oder Koniferen. Sie bieten keine Nahrung mehr.

Der schmetterlingsfreundliche Garten

Naturnahe Lebensräume im Siedlungsbereich besitzen ein sehr großes Potenzial für die Förderung von Schmetterlingen und anderer Insekten. Da auf diesen Flächen meist auch kein wirtschaftlicher Druck lastet, können viele so gestaltet werden, dass sich dort Schmetterlinge, aber auch viele andere Insekten, wie Wildbienen, oder Vögel vermehren können. So lassen sich der eigene Garten, öffentliche Grünflächen, Firmengelände und selbst der kleinste Balkon mit einfachen Mitteln in ein Paradies für viele Tagfalterarten verwandeln.

Die richtigen Futterpflanzen

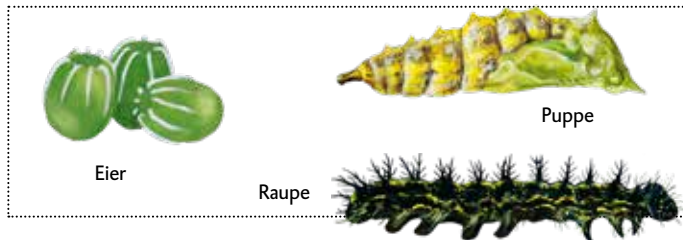
Tagfalter brauchen einheimische Futter- und Blütenpflanzen, an die sie als Raupe und Blütenbesucher angepasst sind. Für Raupen eignen sich Gehölze und Sträucher wie Johannisbeere, Stachelbeere, Himbeere, Hasel, Wildrosen, Faulbaum, Weißdorn, Korbweide, Salweide, Eiche, Schlehe und Rote Heckenkirsche. Allein an Eiche und Salweide leben jeweils Raupen von über hundert Arten. Aber auch Gräser und Kräuter wie die Aufrechte Trespe, Zittergras, Wiesenschaumkraut, Knoblauchsrauke, Rotklee, Bunte Kronwicke, Wiesen-Labkraut, Wilde Möhre, Hornklee, Wiesen-Flockenblume sowie Brennnesseln sind Lebensraum zahlreicher Schmetterlingsraupen.

Viele der Futterpflanzen für Raupen bieten gleichzeitig nektarspendende Blüten für die ausgewachsenen Schmetterlinge. Aber auch Thymian, Natternkopf, Lavendel oder Dost werden sehr gern angefliegen. Einen Kalender mit Blütezeiten finden Sie auf Seite 22. Wichtig: Verwenden Sie wenn möglich immer heimische Wildpflanzen. Viele der gezüchteten Gartenpflanzen bieten keinen Nektar mehr. Weiterhin sollte der Garten möglichst sonnig liegen und auch windgeschützte besonnte Stellen bieten. Eine flache Tränke darf in der heißen Jahreszeit nicht fehlen. Alte Bäume und Totholzstapel bieten vielen Schmetterlingsarten einen Unterschlupf für die Überwinterung.



Totenkopfschwärmer als Raupe (*Acherontia atropos*)

Unsere häufigsten Schmetterlinge im Porträt

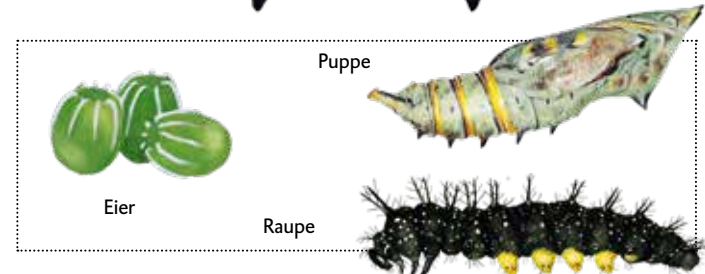


KLEINER FUCHS *Aglais urticae*

Wo zu finden? Wiesen, Waldränder, Gärten, Parks

Flugzeit: März bis Oktober

Der Kleine Fuchs ist zusammen mit dem Tagpfauenauge der bekannteste heimische Tagfalter. Er ist häufig in blütenreichen Gärten zu beobachten. Hier fliegt er besonders gern den nektarreichen Wasserdost an. Der Kleine Fuchs überwintert als ausgewachsener Falter an geschützten und trockenen Orten, zum Beispiel im Gartenschuppen. Die überwinternden Schmetterlinge lassen sich bereits ab März beobachten. Sie bilden oft zwei bis drei Generationen aus und fliegen bis in den Oktober hinein. Die Raupen sind häufig an Brennnesseln zu finden.

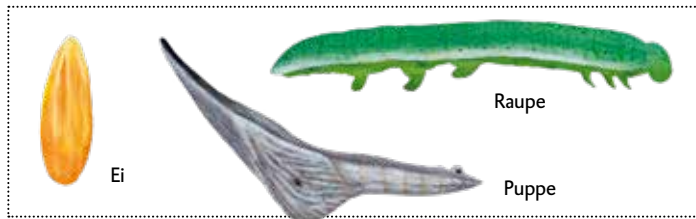
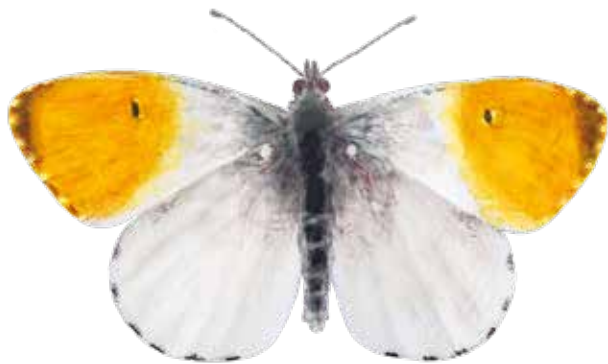


TAGPFAUENAUGE *Aglais io*

Wo zu finden? Wiesen, Waldränder, Gärten, Parks

Flugzeit: März bis Oktober

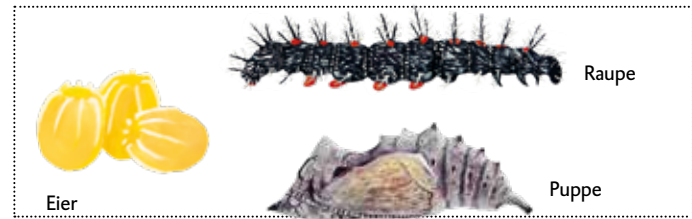
Das Tagpfauenauge kommt häufig in blütenreichen Gärten, Parks oder Wiesenlandschaften vor. Die überwinternden Schmetterlinge lassen sich bereits ab März beobachten und bilden oft zwei bis drei Generationen pro Jahr aus. Sie fliegen bis in den Oktober hinein. Ruht das Tagpfauenauge mit zusammengeklappten Flügeln, ist es kaum von welchen Blättern zu unterscheiden. Bei Gefahr klappt es ruckartig seine Flügel auseinander und versucht, mit der augenförmigen Flügelzeichnung Fressfeinde abzuschrecken. Auch die Raupen des Tagpfauenauges findet man an Brennnesseln.



AURORAFALTER *Anthocharis cardamines*

Wo zu finden? Wiesen, Wegränder, Gärten, Parks
Flugzeit: März bis Juli

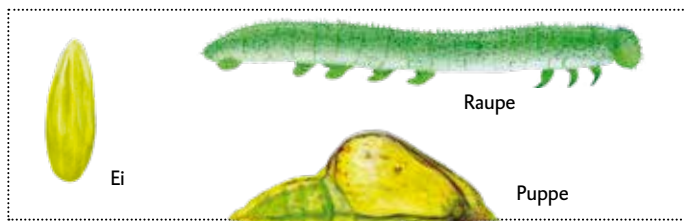
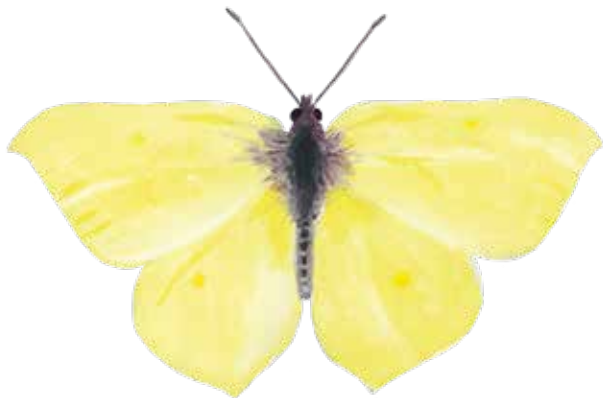
Der Aurorafalter ist dank seiner auffälligen Färbung nicht zu verwechseln. Im Gegensatz zu vielen anderen Tagfaltern kommt er häufig auch in etwas feuchteren Lebensräumen vor. Schon an den ersten warmen Tagen im März schlüpfen die Schmetterlinge aus den überwinternden Puppen und sind auf der Suche nach nektarreichen Blüten. Im Gegensatz zum Tagpfauenauge und dem Kleinen Fuchs bildet der Aurorafalter nur eine Generation pro Jahr aus und fliegt von März bis Juli. Seine Eier legt der Aurorafalter vor allem an Knoblauchsrauke und Wiesenschaumkraut, die bevorzugten Futterpflanzen seiner Raupen.



TRAUERMANTEL *Nymphalis antiopa*

Wo zu finden? Lichte Wälder, Obstgärten, Parks
Flugzeit: März bis September

Der Trauermantel gehört mit einer Spannweite von bis zu 75 mm zu den größten heimischen Tagfaltern. Nach der Überwinterung des Schmetterlings erfolgt im Frühling die Paarung. Die Weibchen legen ihre Eier vor allem in Birken, Weiden oder Ulmen ab. Sind die Raupen ausgewachsen, legen sie weite Strecken auf der Suche nach einem geeigneten Platz zur Verpuppung zurück. Das können Felsen, Mauern oder Sträucher sein. Die frisch geschlüpfte Generation Schmetterlinge fliegt ab Ende Juli und überwintert in Astlöchern oder an anderen geschützten Stellen.

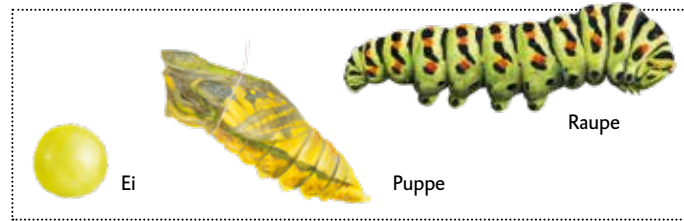


ZITRONENFALTER *Gonepteryx rhamni*

Wo zu finden? Waldränder, Parks, aber auch in Gärten

Flugzeit: April bis Juni

Der Zitronenfalter ist ein Frühlingsbote und einer der ersten Schmetterlinge im Jahr. Die ausgewachsenen Schmetterlinge überwintern an Pflanzen dicht über dem Boden und erwachen bei den ersten warmen Sonnenstrahlen aus der Winterstarre. Seine Hauptflugzeit liegt zwischen April und Juni. Er lässt sich aber – bei günstigem Wetter – fast das ganze Jahr über beobachten. Noch eine Besonderheit: Der Zitronenfalter wird knapp ein Jahr alt. So alt wird kein anderer heimischer Falter! Die bevorzugte Futterpflanze der Raupen ist der Faulbaum.

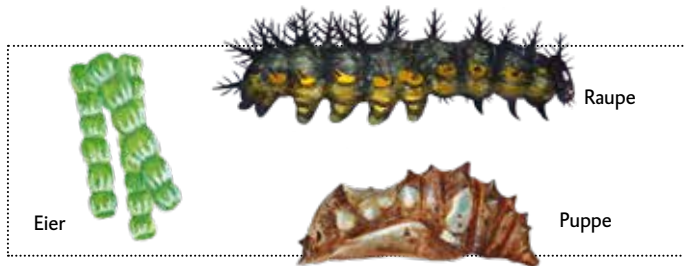


SCHWALBENSCHWANZ *Papilio machaon*

Wo zu finden? Wiesen, selten in Parks und Gärten

Flugzeit: April bis September

Der Schwalbenschwanz ist der größte heimische Tagfalter, vielleicht auch einer der schönsten. In Deutschland steht der Schwalbenschwanz auf der Vorwarnliste der gefährdeten Arten. In Süddeutschland ist er jedoch noch häufig anzutreffen. Die Schmetterlinge schlüpfen ab April aus den überwinternden Puppen, bilden zwei bis drei Generationen aus und fliegen bis in den September hinein. Seine Eier legt der Schmetterling an die Blattunterseiten von Wilder Möhre, Pastinak oder Fenchel. Aber auch unsere Kulturmohrrüben stehen auf der Speisekarte der hungrigen Raupen.

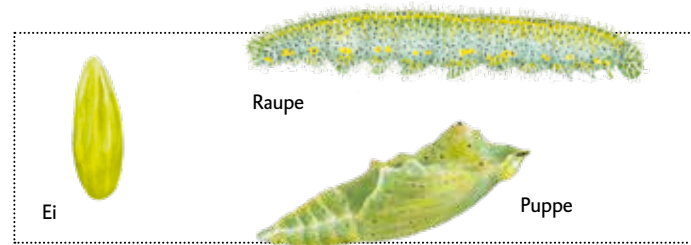


LANDKÄRTCHEN *Araschnia levana*

Wo zu finden? Lichte Wälder, Waldränder

Flugzeit: April bis August

Das Landkärtchen lässt sich ab April beobachten, wenn die ersten Jungfalter aus den überwinternden Puppen schlüpfen. Die Schmetterlinge fliegen in zwei Generationen bis in den August hinein. Im Gegensatz zu vielen anderen Tagfaltern unterscheiden sich die Schmetterlinge in der Frühjahrsform von der Sommerform. Im Frühjahr ist das Landkärtchen orange gefärbt, die Generation im Sommer ist hingegen dunkelbraun. Die Eier legt das Landkärtchen nur an Brennnesseln ab, die alleinige Futterpflanze seiner Raupen.

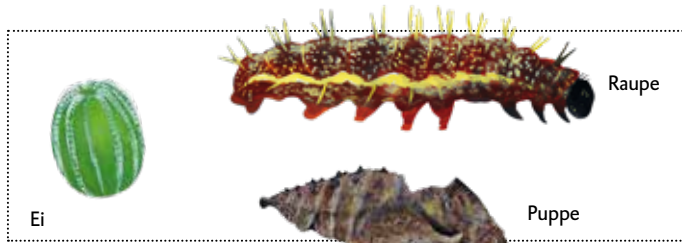


KLEINER KOHLWEISSLING *Pieris rapae*

Wo zu finden? Wiesen, Parks, Gärten

Flugzeit: März bis November

Der Kleine Kohlweissling ist überall da anzutreffen, wo die Futterpflanzen der Raupen vorkommen. Dazu gehören vor allem verschiedene Kreuzblütengewächse wie Weißkohl, Brokkoli, Blumenkohl oder Raps. Deswegen wird der Kleine Kohlweissling in vielen Ländern auch als ein landwirtschaftlicher Schädling betrachtet. Die Schmetterlinge schlüpfen ab März aus den überwinternden Puppen, bilden bis zu vier Generationen aus und fliegen bis in den November hinein. Aufgrund seiner Färbung lässt er sich leicht mit dem Großen Kohlweissling, dem Grünaderweissling, aber auch mit dem Zitronenfalter verwechseln.

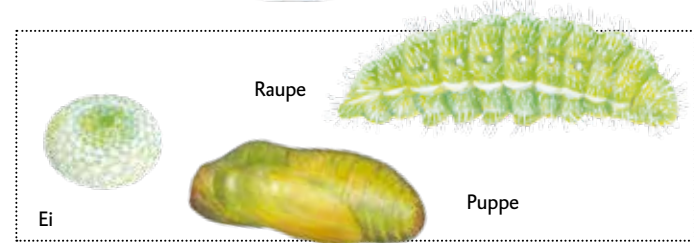


ADMIRAL *Vanessa atalanta*

Wo zu finden? Wiesen, lichte Wälder, Parks, Gärten

Flugzeit: März bis November

Der Admiral ist wohl jedem bekannt, und er ist aufgrund seiner Färbung unverwechselbar. Er ist häufig in blütenreichen Gärten und lässt sich besonders gut am nektarreichen Wasserdost beobachten. Eine Besonderheit: Der Admiral ist ein sogenannter Wanderfalter! Er überwintert im wärmeren Süden. Im Frühling wandern die Falter aus dem Mittelmeergebiet gen Norden und im Herbst wieder zurück in den Süden. Dabei legen die Tiere weite Strecken zurück. Die Raupen des Admirals leben an Brennnesseln.

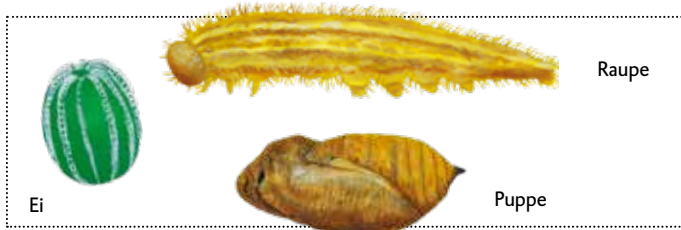


HAUHECHEL-BLÄULING *Polyommatus icarus*

Wo zu finden? Wiesen, Wegränder, Parks, Gärten

Flugzeit: April bis Oktober

Der Hauhechel-Bläuling fliegt von April bis Oktober in bis zu drei Generationen pro Jahr. Er lässt sich überall dort beobachten, wo es warm und sonnig ist. Er ist die häufigste Bläulingsart und legt seine Eier bevorzugt an den Horn-Klee. Aber auch andere Schmetterlingsblütengewächse wie Luzerne oder Hauhechel werden von den Raupen genutzt. Weibchen und Männchen des Hauhechel-Bläulings unterscheiden sich stark voneinander. Nur die Männchen sind bläulich gefärbt, die Weibchen hingegen eher unauffällig braun mit orangefarbenen Flecken an den Flügelseiten.

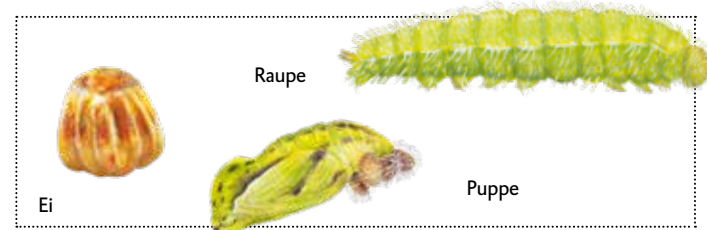


SCHACHBRETT *Melanargia galathea*

Wo zu finden? Wiesen, Baubrachten, Parks, Gärten

Flugzeit: Juni bis August

Das Schachbrett ist unverwechselbar! Wie der Name schon sagt, erinnert das schwarz-weiße Muster an ein Schachbrett. Es lässt sich von Juni bis August auf blumenreichen Wiesen beobachten und mag es gern warm und sonnig. Jedes Jahr wächst nur eine Generation heran. Besonderheit: Die geschlüpften Raupen überwintern im Erdboden ohne weitere Nahrungsaufnahme. Erst im darauffolgenden Jahr frisst die Raupe und verpuppt sich anschließend. Die Raupen ernähren sich von verschiedenen Gräsern wie der Aufrechten Trepse oder dem Wiesen-Rispengras.



GROSSES OCHSENAUGE *Maniola jurtina*

Wo zu finden? Wiesen, lichte Wälder, Waldränder

Flugzeit: Juni bis September

Das Große Ochsenauge lässt sich sowohl in Gärten als auch an Waldrändern oder am Rand von Mooren finden. Es ist weit verbreitet und gehört zu den häufigsten heimischen Augenfaltern, zu denen auch das Tagpfauenauge zählt. Wie beim Tagpfauenauge dient der Augenfleck der Abschreckung von Fressfeinden. Die jungen Raupen überwintern und verpuppen sich erst im darauffolgenden Jahr. Sie ernähren sich von vielen verschiedenen Süßgräsern wie dem Gewöhnlichen Ruchgras oder dem Wiesen-Fuchsschwanz. Jedes Jahr fliegt nur eine Generation der Falter.

Blühkalender der Futterpflanzen

Schmetterlinge zu schützen bringt Freude! In den folgenden Blühkalendern finden Sie eine kleine Auswahl an nektarreichen Blüten- und Futterpflanzen, um Ihren Balkon oder Garten schmetterlingsfreundlich zu gestalten.



FUTTERPFLANZEN SCHMETTERLINGE

Pflanzenart	Wissenschaftlicher Name	Lebensweise	Standort	Blühmonate
Schlüsselblume	<i>Primula veris</i>	mehrhjährig	☀	März–Mai
Wiesenschaumkraut	<i>Cardamine pratensis</i>	mehrhjährig	☀	April–Juni
Knoblauchsrauke	<i>Alliaria petiolata</i>	zwei- bis mehrjährig	☀ ☀	April–August
Rotklee	<i>Trifolium pratense</i>	mehrhjährig	☀ ☀	April–Oktober
Salbei	<i>Salvia officinalis</i>	mehrhjährig	☀	Mai–Juli
Gewöhnlicher Natternkopf	<i>Echium vulgare</i>	mehrhjährig	☀ ☀	Mai–Oktober
Thymian	<i>Thymus vulgaris</i>	mehrhjährig	☀	Mai–Oktober
Lavendel	<i>Lavendula spec.</i>	mehrhjährig	☀	Juni–August
Goldrute	<i>Solidago virgaurea</i>	mehrhjährig	☀	Juni–September
Gewöhnliche Kugeldistel	<i>Echinops sphaerocephalus</i>	mehrhjährig	☀	Juli–September
Wasserdost	<i>Eupatorium cannabinum</i>	mehrhjährig	☀ ☀	Juli–September



Sonne



Halbschatten



Schatten

FUTTERPFLANZEN RAUPEN



Pflanzenart	Wissenschaftlicher Name	Lebensweise	Standort	Blühmonate
Salweide	<i>Salix caprea</i>	mehrzährig	☀	März–April
Schlehe	<i>Prunus spinosa</i>	mehrzährig	☀	März–April
Birke	<i>Betula spec.</i>	mehrzährig	☀ ☾	März–Mai
Eiche	<i>Quercus spec.</i>	mehrzährig	☀ ☾	April–Mai
Rote Johannisbeere	<i>Ribes rubrum</i>	mehrzährig	☀	April–Mai
Wiesenschaumkraut	<i>Cardamine pratensis</i>	mehrzährig	☾	April–Juni
Knoblauchsrauke	<i>Alliaria petiolata</i>	zwei- bis mehrzährig	☾ ☼	April–August
Rotklee	<i>Trifolium pratense</i>	mehrzährig	☀ ☾	April–Oktober
Faulbaum	<i>Rhamnus frangula</i>	mehrzährig	☾	Mai–Juni
Aufrechte Tresse	<i>Bromus erectus</i>	mehrzährig	☀	Mai–Juli
Wildrosen	<i>Rosa spec.</i>	mehrzährig	☀ ☾	Mai–Juli
Wilde Möhre	<i>Daucus carota</i>	zweizährig	☀	Mai–August
Himbeere	<i>Rubus idaeus</i>	mehrzährig	☾ ☼	Mai–August
Bunte Kronwicke	<i>Securigera varia</i>	mehrzährig	☀	Mai–September
Gewöhnlicher Hornklee	<i>Lotus corniculatus</i>	mehrzährig	☀	Mai–September
Dornige Hauhechel	<i>Ononis spinosa</i>	mehrzährig	☀	Mai–Oktober
Hopfen	<i>Humulus lupulus</i>	mehrzährig	☀ ☾	Juni–September
Wiesen-Flockenblume	<i>Centaurea jacea</i>	mehrzährig	☀	Juni–Oktober
Kleine Brennnessel	<i>Urtica urens</i>	mehrzährig	☀ ☾	Juni–Oktober
Große Brennnessel	<i>Urtica dioica</i>	mehrzährig	☀ ☾	Juli–September
Fenchel	<i>Foeniculum vulgare</i>	mehrzährig	☀	Juli–September



Tagfauenaug als Raupe (*Aglais io*)

Aus Liebe zur Natur!

Die Wildtiere unserer Heimat zu schützen und Menschen für ihre Schönheit und Einzigartigkeit zu begeistern – das sind die Anliegen der Deutschen Wildtier Stiftung. Dabei richten wir unser Augenmerk nicht nur auf die großen und bekannten Tierarten, sondern auch auf die kleinen, unscheinbaren, die oftmals ökologisch besonders bedeutsam sind.

Schmetterlinge, Wildbienen & Co.

Insekten bestäuben Pflanzen, und sie sind eine wichtige Nahrungsquelle für Vögel und Säugetiere. Noch wissen wir wenig über Art und Ausmaß ihres Rückgangs, es gibt wenig belastbare Zeitreihen. Dass ein Rückgang von Insekten weitreichende Folgen für das gesamte Ökosystem hat, liegt auf der Hand. Deswegen sorgen wir dafür, dass die hoch bedrohten Wildbienenarten überleben, und forschen zum Rückgang der Schmetterlinge. Wir informieren und halten Vorträge, schaffen ein Bewusstsein für die Problematik in der Politik und der Öffentlichkeit.

So können Sie helfen:

Als gemeinnützige Stiftung sind wir auf die Hilfe von engagierten Menschen angewiesen, die unsere deutschlandweiten Natur- und Artenschutzprojekte unterstützen. Ihre Spende fließt zu 100 Prozent in die Projekte. Wir sind Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.



Spenden Sie online: www.DeutscheWildtierStiftung.de/Spenden

Unser Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE63 2512 0510 0008 4643 00, BIC: BFSWDE33HAN

Deutsche Wildtier Stiftung
Christoph-Probst-Weg 4 · 20251 Hamburg
Telefon 040 97 07 869 - 0 · Fax 040 97 07 869 - 99
Info@DeutscheWildtierStiftung.de · www.DeutscheWildtierStiftung.de
Vorstand: Prof. Dr. Klaus Hackländer